

Herzlich Willkommen zu unserem heutigen Abendgebet. Als ich mir das Evangelium anschaute, das die kath. Liturgie für diesen Sonntag vorsieht, da bin ich erst mal ein wenig zusammgezuckt: „*Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.*“ (Lk 12,49 EÜ) – Und dann dachte ich an Ägypten.- Das kann aber nicht das Feuer sein, von dem Jesus spricht !? – Und so kamen meine Gedanken in Bewegung, und dieses Abendgebet ist entstanden. – Jesus in unserer Mitte: Öffnen wir uns ihm, sind wir bereit für ihn und Sein Evangelium; betrachten wir es im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LESUNG: *Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muss mit einer Taufe getauft werden und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist. Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung. Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.* (Lk12,49-53 EÜ)

IMPULS: Zwietracht herrscht nicht nur in Ägypten, Zwietracht herrscht überall. Was



Zwietracht: 2 Weibchen im Streit um ein und dasselbe Männchen ... © Sonya Weise 2013

genau verbirgt sich hinter dem Begriff „Zwietracht“? „Zwie“ steht für „zwei“; und „tracht“: denken wir beispielsweise an den Begriff „betrachten“, ansehen, hinschauen, beachten. Bei „Tracht“ fällt uns auch eine für ein Volk oder auch eine Berufs- oder Gesinnungsgruppe typische Kleidung ein. „Tracht“ hat etwas mit „Haltung“ zu tun: eine innere Haltung, zu der ich mich bekenne, und zu der ich auch nach außen hin stehe: Ich trage „Tracht“, weil ich z.B. das Alpenländische liebe, weil ich mich einem Volksstamm, einer Ordensgemeinschaft, einer

Berufsgruppe zugehörig und/oder verbunden fühle. – „Zwietracht“ könnte also bedeuten: Zwei betrachten ein und dieselbe Sache; zwei Parteien stehen zu ihrer Haltung und sind nicht ein und derselben Meinung. Genau dafür steht der Begriff Zwietracht: für Uneinigkeit, Streit und Spaltung. – Uns das zu bringen, dazu soll Jesus gekommen sein? – Jesus ist gekommen, um uns beizubringen, dass wir den Mut finden sollen, Stellung zu beziehen als Christen, als Menschen, die sich dafür entschieden haben, ihr Leben nach dem Evangelium auszurichten. „Zwietracht“ im Sinne Jesu heißt nicht Krieg, Hass und Unfrieden in Ewigkeit, vielmehr: Austausch der verschiedenen Perspektiven in der Betrachtung ein und derselben Sache; klar Stellung beziehen und konstruktiv „streiten“, um letztendlich zu einem gemeinsamen und für alle verantwortlichen Konsens zu kommen, zur Eintracht. – Uns darin täglich zu üben, ist Teil unserer Sendung in der Nachfolge Jesu Christi. Amen.

GEBET: *Halleluja! Gut ist es, unserm Gott zu singen; schön ist es, ihn zu loben. Der Herr baut Jerusalem wieder auf, er sammelt die Versprengten Israels. Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet ihre schmerzenden Wunden. Er bestimmt die Zahl der Sterne und ruft sie alle mit Namen. Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft, unermesslich ist seine*



Eintracht, in Folge der Einigung ... © Sonya Weise 2013

Weisheit. Der Herr hilft den Gebeugten auf und erniedrigt die Frevler. Stimmt dem Herrn ein Danklied an, spielt unserm Gott auf der Harfe! Er bedeckt den Himmel mit Wolken, spendet der Erde Regen und lässt Gras auf den Bergen sprießen. Er gibt dem Vieh seine Nahrung, gibt den jungen Raben, wonach sie schreien. Er hat keine Freude an der Kraft des Pferdes, kein Gefallen am schnellen Lauf des Mannes. Gefallen hat der Herr an denen, die ihn fürchten und ehren, die voll Vertrauen warten auf seine Huld. (Ps 147 EÜ)

- Vaterunser -

SEGEN: Immer wieder rufen wir den HERRN an,
bitten IHN um Erneuerung
und um einen neuen Geist ...
So möge uns der HERR begleiten mit Seinem Segen,
damit es uns immer öfter gelingen möge,
dank dieses „neuen Geistes“
Seinem göttlichen Willen gerecht zu werden!

Dazu segne uns, und alle, die mit uns sind,
der allmächtige und gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

WOCHENIMPULS: Interessant und wert, zu bedenken, ist ein Ausspruch des italienischen Politikers, Diplomats, Philosophs, Geschichtsschreibers und Dichters Niccolò Machiavelli (1469 – 1527): „Die Ursache der Zwietracht in Republiken sind größtenteils Muße und Friede, die Ursache der Einigkeit sind Furcht und Kriege.“ - http://www.gutzitiert.de/zitat_autor_niccol%C3%B2_machiavelli_thema_opposition_zitat_16326.html
Hat nicht Jesus ganz ähnlich gedacht? – Eine gesegnete Woche!